

Allerhöchst genehmigte
Königl. West-
Elbingsche
von Staats- und
Preußische
Zeitung
gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 34. Elbing. Donnerstag, den 26sten April 1821.

Berlin, vom 19. April.

Des Königs Majestät haben den Ober-Amtmann Wilkens zu Diesdorf zum Amtsraath zu ernennen und das Patent Allerhöchsteselbst zu vollziehen geruhet.

S. Majestät der König haben dem Handlungsdienner Meybring zu Sondershausen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Vom Main, den 13 April.

Im Hildburghausischen ist das Wandern der Handwerksgesellen, welches vielfältig unterlassen worden war, auss neue, und bei Strafe der Verweigerung des Meisteriums, anbefohlen worden: weil der bemerkte Mangel an geschickten Professlonisten im Lande vorzüglich der Versäumung dieses Bildungsmittels beizumessen sey. Jeder Gesell soll spätestens nach zwei Jahren, von seiner Losssprechung an, die Wanderschaft antreten, und sie nicht auf den Bruch näher Orte einschränken, sondern in fremden, volkreichen Städten und Gegenden, wo sein Handwerk mit besonderer Herrigkeit gerieben wird, sich darin zu vervollkommen suchen. Die Militärfähigkeit kann nicht mit Grund als ein Hindernis des Wanderns vorgeschützt werden: da dienstpflichtige Handwerksgesellen ohne Ausstand Erlaubniß zum Wandern erhalten.

Wie der verstorbene Kurfürst von Hessen, so woh-

net auch der jetzt regierende dem geheimen Rath persönlich bei. Wegen der Klagen über die unzulänglichen Besoldungen der Zivil- Beamten haben diese Etats ihres bisherigen fixirten und unsfixirten Einkommens einreichen müssen; daraus soll es sich denn ergeben, daß zwar die fixen Besoldungen in der Regel sehr knapp, viele Beamten aber durch allerlei Nebenstellen, Sporteln und Emolumente weit besser versorgt sind, als in andern deutschen Staaten. Für Fortsetzung des Baues an der Köttenburg in Cassel sollen jährlich nur 50 000 Rth. bestimmt werden.

Der kleine Rath von Arzau hat verordnet, daß jeder Ortsbürger, der sich verhelichen will, der Schulfasse ein Heiratssgeld von 16 Franken zahle, wenn er das 24ste Jahr angetreten hat, und 24 Fr., wenn dies noch nicht der Fall ist. Auch von den Bürgereinkaufsgeldern fällt die Hälfte dem Schulfonds zu.

Wien, vom 10. April.

Am 7ten ist der Prinz Leopold von Neapel zu Laisbach, wo seine Gemahlin, die Erzherzogin Clementine sich schon befindet, angekommen. Am 2ten wurde das selbst in der Domkirche ein feierliches Ledeum für die unter Gottes Beistand, durch die zweckmäßige und rubenvolle Verwendung unserer Waffen, in wenig Wochen so glücklich beendiate Wiederherstellung der Ruhe im Königreiche beider Sicilien, gehalten. Die hohen Personen nahmen an diesem Feste Theil.

Graf Nugent, gewesener königl. sizilianischer General-Capitain, hat von dem Könige die nachgesuchte Entlassung, und darauf wieder den Rang als General-Feldmarschall-Lieutenant in unserer Armee erhalten. (Er organisierte nämlich die neapolitanische Armee, war eben deshalb den Revolutionären besonders verhaftet geworden und entzog sich ihrer Wuth nur durch die Flucht.)

Bei unserer Armee ist ein großes Avancement vorgenommen, unter andern sind vier General-Feldmarschall-Lieutenants und 4 General-Majors ernannt.

In Konstantinopel ist eine Minister-Veränderung vorgenommen, und der bisherige Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) zum Kaja (Stellvertreter des Grossveziers) erklärt, zu seinem Nachfolger aber der bisherige Rishandschi (Secretair für den Namenszug des Großherrn) welcher als erster Bevollmächtigter seit einigen Monaten die Verhandlungen mit dem russischen Gesandten leitete. Der Pforten-Dollmetscher Tanko Callimachi ist nach Kaissarii verwiesen, und ein Morus zu dessen Nachfolger bestimmt. Alle Paschen der an die Wallachei grenzenden Provinzen haben Ordre, ihre Truppen gegen den Auführer Theodor Wladimiskoe, der großen Anhängen findet, aufzubieten.

Am 9ten März brannte die russische Gesandtschafts-Canzley nebst zwei Häusern ab.

Aus Ungarn, vom 6. April.

Man rechnet die Zahl der griechischen Einwohner des türkischen Reichs auf 6 Mill. Ganz Morea soll in Aufruhr seyn, und dürfte an Ali Pascha einen kräftigen Bundesgenossen finden. — In Konstantinopel ist man jetzt von den Unruhen völlig unterrichtet, und der Sultan hat dem neu ernannten Hofs- und der Wallachei, Carlo Callimachi, den Kopf abschlagen lassen, weil er nicht zeitig genug von dem Aufstande Nachricht gegeben. Ein Morus soll sein Nachfolger seyn. Dadurch verbreitete sich Schrecken unter die vornehmten Griechen, die durch die Flucht ihr Heil suchten. Mehrere begaben sich unter den Schutz der europäischen Gesandten, besonders war das Hotel des russischen ganz voller Flüchtlinge. Zur Entweichung sind aber die russischen Schiffe, deren Wissitation der Gesandte verhinderte,förderlich, und die geflüchteten Fürsten Guzzo, Hangerli, Garaggia sind schon in Odessa angekommen. Die türkische Flotte soll ausgerüstet werden, es fehlt aber an Matrosen, (die meistens aus Griechen bestehen), obgleich man 70 Piaster monatlich Sold bot.

In der moldauischen Handelsstadt Galatz haben die Griechen 13 türkische Schiffe, 200000 Piaster an-

Werth, erbeutet. Bei der Festung Russchuck (an der Donau) sollen sie aber in einem blutigen Gefecht viel Leute verloren haben. Ezerni, Georgs Soba, soll sich beim Prinzen Opissanti befinden, und Servien ebensfalls im Aufruhr seyn.

Aus Italien, vom 9. April.

Ein österreichisches Armee-Corps ist zur Unterstützung der treu gebliebenen piemontesischen Truppen am 8ten April über den Tessin gegangen und zu Novara eingerückt. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna trug dort gerade in dem Augenblicke ein, wo der Insurgenten-Chef Marquis von Corail diese Stadt angreifen wollte. Die Bewohner derselben haben die Destreicher mit Jubel empfangen. Am 9. sind die Destreicher in Verbindung mit den königlich-sardinischen Truppen weiter vorgerückt. Bei Vercelli fiel ein Gefecht vor. Die Insurgenten wurden nach nicht bedeutender Gegenwehr geworfen. Viele der für den König fechtenden sardinischen Offiziere haben sich ausgezeichnet. Graf Bubna soll sich gegen Alessandria gewandt haben, der sardinische General Latour aber am 9ten Abends in Turin erwartet worden seyn. Diese letzte Stadt war von der Nationalgarde besetzt. Die Giunta hatte sich aufgelöst, und die bis dahin von ihr ausgeübte Gewalt der Municipalität übertragen.

Der Graf Bubna hat am 8ten folgende Proclamation erlassen:

„Piemonteser! Die k. k. Armee hat in Folge der von Alessandria ausgegangenen feindseligen Bewegungen, über den Tessin gehen müssen. Ihr Vordringen hat den einzigen Zweck, die Armee Eures Königs gegen jeden Angriff zu schützen und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Stellung derselben muss allen denen Vertrauen einflößen, bei welchen die Freue gegen den rechtmäßigen Souverain über die schwankenden Rücksichten des Augenblicks siegt. — Piemonteser, erkennt. Eure wahren Freunde und Bundesgenossen in der Unterstützung, welche der Armee Eures Königs gewährt wird. Ich bin derselbe, welcher sich mehr als einmal in den Tagen des Kühmes an Eurer Seite befand. Unsere gegenseitige Achtung verbürgt uns die Erneuerung dieser Tage.“

Am Tessin, den 8ten April 1821.“

Der kommandirende General in der Lombardei.

Graf Bubna.

Der Marchese Fuscaldo ist hier neuerdings als neapolitanischer Minister beim h. Stuhle aufgetreten; Hr. Cattaneo, dem diese Funktionen in der letzten Zeit anvertraut waren, blieb als Angestellter bei der Gesandtschaft.

Neapel, vom 28. März.

In wenigen Tagen hat hier Alles eine andre Gestalt bekommen. Nachdem der Gen. Wilhelm Pepe am 7ten, durch die schlecht organisierten National-Garden, die Oestreichischen Truppen in Rieti hatte angreifen lassen, und diese durch einige Schüsse die Neapolitaner zerstreut hatten, ließ er eiligest sein Armee-Korps zurückziehen, und es lief in 4 Tagen 30 deutsche Meilen. Er verließ hierauf seine Truppen, die am Ende nur noch aus einigen Detachements bestanden, und in den Gebirgen Abruzzos umherirrten. Unterdessen hatte das erste Armee-Korps, unter Garascofa, sich von S. Germano nach Mignano und von da bis nahe vor Kapua zurückgezogen. Hier schossen die regulären Truppen, — denn aus solchen bestand größtentheils dieses Korps — nach ihren Generalen und zerstreuten sich. Den Rest ließ hierauf Garascofa in Kapua entwaffen, und bald nachher übergab man diese Festung den Oestreichern. Am 24. endlich sind die Oestreicher in unsere Stadt eingezogen und das Parlament, welches am 23. noch über die innere Organisation des Königreiches berathschlagte, hat sich seitdem nicht mehr versammelt. Seiner Auflösung ist kein förmliches Dekret vorhergegangen.

Vor dem Einmarsche der Oestreicher und nach demselben hat die Ruhe der Stadt nicht gelitten. Die bisherige Partei hat sich in der Stille zurückgezogen und Mehrere, die in der Revolution am 6ten Jul. eine Rolle spielen haben sich auf die vor dem Hafen liegenden Spanischen Schiffe geflüchtet. In den Provinzen scheint es auch ziemlich ruhig.

Bis jetzt sind nur die drei Abruzzen und die Terra di Lavoro nebst der Provinz Neapel, von den Oestreichern besetzt. In der Grafschaft Molise steht, wie man versichert, der Intendant Luzzenti mit einem Korps National-Garden; und viele Soldaten aus den zerstreuten Regimentern sollen sich bei Ponte Bovino sammeln, weil sich daselbst der Lieutenant Morelli befindet. Weder von Kalabrien, noch von Sizilien hat man nähere Nachrichten.

Am 23ten Abends zogen die Infanterie- und Kavallerie-Regimenter der Königlichen Garde hier ein. Gleich nach ihrer Ankunft zerrissen sie auf dem Platze del Palazzo Reale das dreifarbige Band an ihren Fahnen. Mehrere Parlaments-Glieder sind nach ihren Provinzen und in das Ausland abgereist. Auch der Redakteur des *Gornale Constitutionale* (der Abbate Emanuel Taddei) welches das offizielle Blatt der Regierung war, ließ sich seinen Paß aussertigen, und schwie bereit, das Königreich zu verlassen. General Wilhelm Pepe hat sich zu Castellamare nach Stabia,

einer 16 Meilen von Neapel entlegenen Stadt eingeschifft. Er hat neben vielerm baaren Gelde, einen Werth von 20.000 Dukaten in Wechsel-Briefen an verschiedene Plätze mit sich genommen. Der Abbate Minichini soll, statt mit diesem patriotischen Generale abzureisen, dem Offizier Morelli, seinem früheren Busen-Freunde, welcher sich nach Monteforte begab, gefolgt seyn. Ein Dekret des Prinzen Regenten, datirt vom 19ten d. M. und den 21sten publizirt, hebt das auf die Oestreichischen Schiffe in den Hafen Beider Sizilien gelegte Embargo auf, und verbietet den Schiffen der Königlichen Marine, die mit Oestreichischer Flagge versehenen Handel-Schiffe zu kapern. Der Abgeordnete der Provinz Salerno, Macchiaroli, hat sich nach Salerno begeben, um die Bewohner dieser Provinz, zu Aufpflanzung des Freiheit-Baumes anzureizen. Man schickte ihn auf die Höhen von Bisci, und als er sich dort befand, wurde er mit Flinten-Stößen und Dolchen getötet.

Kurze Zeit vor dem Einzuge der Oestreichischen Armee wurde ein Manifest des Intendanten der Provinz Neapel angeschlagen, welches das Publikum davon in Kenntniß setzte, ingleichen die Proklamation des Herzoges von Kalabrien, welche die von dem Könige, seinem Vater, ihm unterm 19ten März aus Florenz ertheilte Antwort enthält. Den 25sten wurde eine am 24sten datirte Bekanntmachung angeschlagen, welche die Errichtung einer provisorischen Regierung, nach Vorschrift eines Schreibens Sr. R. Sizilianischen Majestät aus Florenz vom 1sten März ankündigt. Selbige wird aus fünf Direktoren des Staatsdepartements unter Vorsitz des Hrn. Marchese de Cirello, Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten, bestehen. An demselben Tage erschien auch eine Anordnung hinsichtlich der Armee. Die Überbleibsel der Neapolitanischen Truppen-Korps, deren Hauptmacht in Oestriegen bestehet, sind nach Salerno, 30 Meilen von Neapel, geschickt worden, um ihre Reorganisation dort zu erwarten. Die Königl. Garde-Regimenter und die Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde, welche vollzählig sind, sollen nach wie vor ihre Dienste leisten.

Am 23. war die Rebe davon, den Thürhüter des Parlamentsaales für die darin befindlichen Meubles verantwortlich zu machen. Diese Motion wurde von den Tribunen ausgeschafft und der Deputirte Picosellis verbündete sie, indem er dem Parlamente zugleich bemerkte: die Oestreichische Armee stände vor Neapels Thoren. Am 24. bestand die Versammlung nur aus einigen Mitgliedern, die sich mit Auffassung neuer Gesetze die Zeit vertrieben, während die Oestreichische Armee ihren Einzug hielt. Auf diese Weise hat das

Parlament sein Ende erreicht. Man hat über dem Portal des Gebäudes, wo es seine Sitzungen hält, einen Zettel angeschlagen gefunden, mit den Worten: Entschuldigt das Geschwätz; Alle Gesellschaften der Neapolitanischen Patrioten sowohl als der Karbonari sind verschwunden. Die vornehmsten Mitglieder des Parlaments und die Chefs der Karbonari haben, sechzig an der Zahl, ein Fahrzeug gemietet und ihr Heil in der Flucht gesucht. Diese Verräther ihrer Nation haben noch in den letzten Tagen ihrer Herrschaft, von den handeltreibender Bewohnern eine gezwungene Anleihe erpreßt, deren Betrag größtentheils von ihnen getheilt und mitgenommen worden ist. Der Gen. Pepe hat allein 100,000 Unzen zum Anteil, und so die Andern verhältnismäßig kleinere Summen. Das sind die patriotischen Erinnerungen, welche diese konstitutionellen Helden ihren Mitbürgern hinterlassen haben.

Madrid, vom 29. März.

Es heißt; daß bei dem aus Frankreich gekommenen Anhänger, sich ein Deficit von 50 Mill. Realen findet; die Rechenschaft, die der entlassene Finanzminister Tonga über seine Verwaltung erstattet hat, gibt darüber nicht Auskunft.

Auf die Beschwerde mehrerer Mönche aus Murcia: „dass der päpstliche Nuntius ihnen bei der Säkularisation Hindernisse in den Weg lege“, haben die Cortes beschlossen, die Regierung möge bei dem Nuntius antragen: ob er Gewissensbedenken, Krankhaftigkeit, Unterstützung armer Verwandte &c. für hinlängliche Gründe zur Säkularisation halte? daß ihm anzuseigen sey: nach dem Breve Sr. R. vom 20. September, stellen die alten Säkularisationsregeln fort, und bloß gerechte Gründe und innere nicht näher nachzuforschende Ursachen dürfen fordert werden.

Ein Sklave, Namens Kalsel, der einem hiesigen Obersten angehört, verlangte seine Freiheit, weil er jetzt in einem freien Lande lebe, ob er gleich die Güte, mit der sein Herr ihn behandelte, dankbar anerkenne. Der Oberst verlangte 1200 Fr. Entschädigung, und diese Summe ist durch Beiträge des Königs, des Hauses, der Minister zusammengebracht, und Kalsel vor gestern der Sklaverei entlassen worden.

Die Garde du Corps behaupten in ihrer Vertheidigungsschrift, mit Bezug auf mitgerichtete Dokumente: daß ein Plan verabredet gewesen, den König zu misshandeln, und Steine in seinen Wagen zu werfen; die Gleichgültigkeit, mit der die bürgerliche Obrigkeit den gegen Se. Maj. verübten Frevel ertragen, habe den Eifer unserer Gardisten erregt, die es sich zur Pflicht gemacht, dem Unheil zu steuern. Erst dann

wären sie mit dem Säbel in der Faust auf eine Gruppe Bürger losgegangen, als ein beistehender Polizeibeamter deren beleidigende Ansprüche ruhig mit anhört.

Moreno Guerro nannte, in einer Sitzung der Cortes Neapel die Vorhut, Spanien das Mitteltreffen, Portugal den Nachtrab der konstitutionellen Regierungen, und meinte, wenn die erste angegriffen und überwältigt werde, dürften auch die übrigen nicht sicher seyn. 2000 Spanier würden in Sizilien bessere Ordnung erhalten, als 20,000 Neapolitaner. Mit unserer Kriegsmacht steht es aber sehr schwach. Denn nach dem vorgelegten Etat ist die ganze aktive Armee nur 35,000 Mann stark; und es soll n. 10,000 Milizen nach den Pyrenäen marschiren, weil man aus Bewegungen französischer Truppen schließen wollte, daß unsere Grenzen bedroht sind.

In den Jahren 1818 bis 20 haben die Zahlungen für allerlei Bestallungen geistlicher Würden, Alter-Dispensationen und dergleichen sich auf 5,248,806 Realen, und in den Jahren 1822 für Dispensationen in Ehe-Sachen, auf 24,945 890 Realen belaufen, excl. 4½ Mill. Aufgeld von 3 Realen auf jeden Römischen Thaler. Außer diesen Geldsendungen zahlte Spanien an jährlichen Pensionen nach Rom; zum Bau der St. Peters-Kirche 344 669 Realen, zum Bau der Kirche St. Johannis von Lateran 13,020 Realen; endlich wurden noch dem Nuntius Sr. Heiligkeit in Spanien 100,000 Realen jährlich gezahlt. Die geistl. Kommission macht den Vorschlag, dem heiligen Stuhle zu Rom, statt der auf Bullen und Dispense bisher gemachten Geldsendungen, ein jährl. Äquivalent von 200,000 Realen zu bieten.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 20. April. Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir die Nachricht, daß während General Latour an der Spitze der ihm könige treu gebliebenen Truppen sich gegen Turin zog, um diese von den Rebellen verlassene Stadt in Besitz zu nehmen, Feldmarschall Lieut. Graf Bubna gegen Alessandria marschierte, als den Hauptplatz und Waffenplatz der Empörung. Aber so sehr schwächt das Bewußtsein einer bösen Sache den Muth der bravsten Truppen, daß die Rebellen in Alessandria es nicht wagten, die Ankunft der Oestreicher zu erwarten. Sie ließen aus, einander und nur etwa 600 unter Ausführung des Oberst Lieutenants Ansaldi, flüchteten sich gegen die Geouischen Gebirge. In Alessandria standen die Oestreicher 177 Kanonen, 79 Haubigen Mörser und eine Menge Kriegs- und Mundvorräthe, die hinreichend gewesen wäre, eine lange Belagerung auszuhalten. Novara und Casala sind von treuen Truppen besetzt.

Beylage

Beylage zum 34sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 26ten April 1821.

Todes-Anzeige.

Am Charsfeitage, den 20sten April um 7 Uhr Morgens entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Sattin, Tochter und Schwester, J. F. C. L. & C. geb. Kawerau, in noch nicht erreichtem 25sten Lebensjahre, nach einem glücklichen Eheslände von 9 Monaten, sogleich nach einer durch Krämpfe behauppteten Einbindung von einem todtten Sohne. Noch 20 Stunden vor ihrem Ende ohne sie nichts, war frisch und wohl. — Unserntheilnehmend n Freunden zeigen wir dies so traurige Ereignis mit bärubtem Herzen an. Jenau, den 21. April 1821.

G. Latsch, als Gatte.

D. E. Kawerau, geb. Lollemit,
als Musier.

P. F. Th. Kawerau als Brüder.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Böhme empfiehle ich mich und meine Familie allen hiesigen Behörden und sämmtlichen Einwohnern der quaten Stadt Elbing, so wie auch dem gesammten Landkreise zum geneigten freundschaftlichen Andenk'n. v. Stempel,
Capitain in der Armee.

An die hiesige Israelitische Gemeinde.
Aufgefordert von Herrn Doctor Francolm in Königsberg, haben wir uns entslossen, den Debit der von ihm am 18ten November 1820 in der dortigen Synagoge gehaltenen Predigt, die er zum Besten des milden Frauen Vereins herausgegeben, zu übernehmen. Indem wir dieses hiermit anzeigen, fordern wir zugleich alle diejenigen auf, welche zur Unterhaltung dieses wohltätigen Zwecks in Elbing und deren Umgegend mitwirken wollen, diese Predigt sich für 24 gr. Pr. Et bei dem Herrn Postmeister Einnehmer Hesse in der Kettenbrunnenstraße No. 161. wohnhaft, abzuholen.

Danzig, im April 1821.

J. C. Albertsche Buch- und Kunsthandlung.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier anhängenden Subhastations-Patent, soll die neuen Erben des verstorbenen Doctor Lederer Christoph Krause gehörige sub Litt. A.

XIII. 129. in der krummen Gasse gelegene, auf 293 Mthlr. 86 gr. gerichtlich abgeschätzte wüste Baustelle öffentlich versteigert werden. — Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 14ten Mai 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Oder-Landesg. Gerichts-Referendarius Behrendt's anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewährig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des dem Schneidermeister Johann Carl Vorreau zugehörigen, hieselbst in der Spieringstraße sub Litt. A. I. 267. belegten und auf 1071 Mthlr. 49 gr. 13½ pf. abgeschätzten Grundstücks haben w.e. da sich in dem angestandenen Bietungs-Termin kein Kauflustiger gemeldet hat, ein anderweitiger Termin auf den 9. Mai d. J. Vormittag um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Franz angelegt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewährig zu seyn, daß dem Weisbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 23ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In Termine den 7ten Mai d. J. Vormittag um 11 Uhr sollen die zur Jamdrowskischen Fleischbank sub Litt. A. I. 97. gehörigen Wiesenmorgen zur nächsten Sommerbenutzung auf dem Rathhouse vor dem Deputirten Herrn Referendarius Hollmann öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verpachtet

werden; welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Elbing, den 27ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Die Einnahme der nach dem Tarif vom 2. Sep. 1817 zu erhebenden Marktstandgelder, sowohl an sämtlichen Thören mit Ausnahme des Oberbaums und des Unterbaums, als auf den Märkten, ist vom 1. Mai d. J. ab auf ein Jahr an den Kaufmann Herrn Sam. Rogge verpachtet. Von da ab sind daher die tarifmäßigen Säze von den zum Verkauf in die Stadt kommenden Gegenständen, an den Herrn n. Rogge oder an die von demselben anzustellende Unterempfänger zu bezahlen, wogegen wie bisher, gedruckte Quittungen von verschiedenen Farben werden ertheilt werden, die zum Beweise der geschehenen Bezahlung dem Herrn Rogge oder denen die derselbe zu diesem Behuf anstellen wird, auf Erfordern vorgezeigt werden müssen, und daher sorgfältig aufzubewahren sind. Zur Bequemlichkeit des Publikums, wird, außer den an den Thören bereits angehefteten Tarifen eine auf der Fischbrücke aufzustellende Tafel die dort zu erhebenden Säze des Tariffs enthalten.

Elbing, den 24ten April 1821.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf den §. 9. unserer Bekanntmachung vom 9ten Jahr d. J. fordern wir alle Diejenigen, welche gegenwärtig Bücher aus der Bibliothek des Gymnasiums entliehen haben auf, solche sämtlich bis zum 28. April c. ohne alle Ausnahme zurückzusenden. Die Veroungabung der Bücher wird so dann 14 Tage eingeschafft bleiben und am 12. Mai c. wieder in den bekannten Stunden fortgesetzt werden. Wir finden uns bei dieser Gelegenheit veranlaßt, daß Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie die, bei Erhöhung der Gymnasiumsbibliothek zum Grunde liegende Absicht nicht ganz richtig auf gefaßt zu seyn scheint. Es würde weder dem Verhältniß noch der Bestimmung dieses Instituts angepassen seyn, wenn solches wie eine gewöhnliche Leihbibliothek betrachtet und gebraucht würde. Der Hauptzweck derselben kann vielmehr nur immer seyn, Je- dem dem daran gelegen ist, zur Belohnung und zum wissenschaftlichen Gebrauch Quellen zu eröffnen, die ihm sonst nicht zu Gebote stehen, und große und kostbare Werke, die sich in Privatbibliotheken selten und noch weniger in Leibbibliotheken vorfinden, zu einer allgemeineren Benutzung zu bringen. Nur von diesem Standpunkt aus dürfte die allgemeinere Benutzung der Gymnasiumsbibliothek zu betrachten

seyn und indem sie auf diese Weise für alle Zeiten statt finden soll, so wird zugleich für jeden zeitigen Theilnehmer die Pflicht um so dringender, die entliehenen Bücher auf das sorgfältigste zu schonen, welches bisher nicht überall beobachtet ist. Mehrere Verwechslungen, welche mit den bis jetzt ausgegebenen Büchergebrauchs-Karten vorgefallen sind, machen es übrigens noch nötig, solche sämtlich für erloschen zu erklären und es haben sich daher diejenigen unserer Bürgen, welche die Bibliothek in der bezeichneten Art ferner benutzen wollen, sich wegen neuer Karten in unserer Registratur zu melden. Individuen welche nicht ansäßig sind, haben schriftliche Gewährleistungen von bekannten Personen beizubringen, wodurch das Institut vor etwaigem Verlust geschützt wird. Diese neuen Karten können nur von dem, dessen Namen und Unterschrift sich darauf befindet, benutzt werden und verlieren ihre Gültigkeit, wenn solche andern Personen zum Gebrauch überlassen werden. Uebrigens verbleibt es dabei, daß nur gegen den in der Bekanntmachung vom 9. Jahr. c. gedachten besondern Empfangsschein, Bücher verabsolgt werden. Elbing, d. n. 21. April 1821.

Der Magistrat.

Es sollen folgende Kämmereri-Vertreterien in nachstehenden Terminen, als: den 25ten April c. 1, circa 2 Morgen Land im Außenreich des Bürgerpfeils, welche im vorigen Jahre gedämmt sind, und nahe an der rothen Bude liegen auf Ein Jahr zum Besitz oder Pfidgen; 2, die vom ehemaligen Gemeine-Guts-Hausreiter Kantonli benutzte Rohrkämpe an der alten Rogath bei Cloken Höfchen, so wie eine kleine dasebst belegene Wiese; den 5. Mai, 3, die Wiesen-Morgen der Kämmereri und der milden Stiftungen zur Heusgräbnutzung; den 9ten Mai, 4, die Fährpacht an der Scharen Ecke, welche bisher der Eigentümner Stoll in Pacht gehabt hat; den 10. Mai c., 5, der westliche Arm am Elbingfluss an der Bollwerkskämpe, welche der Kaufmann Moses Simon in Pacht hat; 6, die Fischerei im Elbingfluss zwischen den Brücken, welche die Comité der Kaufmannschaft in Pacht hat; den 11. Mai, 7, die Nutzung des Aschhofgrabens an der schwarzen Ecke zur Fischerei und zur Aufbewahrung der Gefäße, welche Herr Stadtrath Blank in Pacht hat; 8, die Schüttungen auf dem alten Aschhofe, welche jetzt unvermietet sind; 9, die Keller unter dem Rathhouse, welche der Kaufmann Herr Wiens gemietet hat; den 12. Mai, 10, die Entenjagd auf dem Drausensee, und 11, die Entenjagd auf den Zeyverschen Kampen vom Schlunde bis zum hohen Lande — jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt-

rath Rückfert in öffentlicher Lizitation resp. verpachtet und vermietet werden; welches mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen dieserhalb in unserer Registratur nachgesehen werden können. Elbing, den 11ten April 1821.

Der Magistrat.

Die dem Hospitale zum heil. Geist zugehörige kleine Drausenkarte, soll in Termiuo Mittwoch den 6ten Mai c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vor unserm Deputato Herrn Stadtroth Fries zu Rathhouse in Pacht ausgethan werden, welches wir den Pachtflügeln hiedurch bekannt machen, um ihr Gebot in Termiuo zu verlautbaren, und des Zuschlages bei annehmlicher Offerte versichert zu seyn.

Elbing, den 14. April 1821.

Der Magistrat.

Gemäß der Königl. hohen Regierungs-Verfügung vom 6ten März c. sollen 15000 aus der Forst-Inspektion Philippi, auf den Ablagen am Schwarzwasser bei Wieski und Festzembci, a) 400 Stück fehlerfreies, b) 600 Stück rindschäliges, Kiefern Langholz, a 40 bis 50 Fuß lang, 10 bis 13 Zoll und darüber im Zopf stark; 2tens a 100 Stück fehlerfreies, b) 300 rindschäliges, wie vor, auf der Ablage am Schwarzwasser beim Dorf Huika, 1200 Stück; 2tens aus der Forst-Inspektion Wilhelmwalde auf den Ablagen am Schwarzwasser bei Simnißdroy und Eizubek a 700 Stück fehlerfreies, b) 200 Stück rindschäliges, Kiefern Langholz a 40 bis 50 Fuß lang, 10 bis 13 Zoll im Zopf und darüber stark; 4tens a 100 Stück fehlerfreies, b) 400 Stück rindschäliges, wie vor, auf den Ablagen bei Blendnow, 1400 Stück, mithin überhaupt 2700 Stück Kiefern Bau- und rindschälig Holz, bereits auf dem Schwarzwasser verbunden, vor der Verladung nach der Weichsel öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, wozu ein Lizitations-Termin auf den 2ten Mai d. J. zu Bordzichow angezeigt ist. Kaufliebhaber können das Holz zu allen Seiten auf den Ablagen in Augenschein nehmen, und haben bei Erfüllung des Schätzungsvertrages, bei dem Termiuo sogleich den Zuschlag zu gewähren, wenn gleich baare Zahlung oder gehörige Sicherheit geleistet wird.

Wilhelmwalde, den 2ten April 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

v. Ernst.

Da der zum Verkauf, der 1) auf den Ablagen am Schwarzwasser und dem flüssbaren Prossinastus aufgesetzten 3137 Klafter Kiefern Scheitholz, aus

der Forst-Inspektion Wilhelmwalde, und 2) der aus dem Forst-Revier Okouin, Forst-Inspektion Philippi auf den Ablagen am Schwarzwasser aufgesetzten 2100 Klafter Kiefern Scheitholz, mithin in Summa 5237 Klafter, heute angestandene Termiuo, ohne Erfolg gewesen, so wird zu diesem Verkauf, ein anderweitiger Lizitations-Termin auf den 2ten Mai c. in dem Geschäfts-Locale der Königl. Intendantur Bordzichow angezeigt, welches mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag an des Meißbietenden, gegen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit, sogleich erfolgen soll.

Wilhelmwalde, den 10ten April 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

v. Ernst.

Donnerstag den 2ten Mai und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Folge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, in dem bereits bekannten, in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 654. belegenen, zum Auctions-Locale angenommenen Hause, die gewöhnliche General Auction gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die in dieser Auction zum Verkauf vor kommende Gegenstände sind: Taschen-, Tisch- und Haus-Uhren, worunter auch eine acht Tage gehende Haushalte beständig ist, Porzellan und Fayance, eine große Quantität neue seine auch ordinaire Champagner, Wein, Punsch, Schnaps, Porter- und Biergläser, imgleichen Karafinen und Gläsern, zinnerne, kupferne, messingne und eiserne Geräthe, Linnen, Tischzeug und Bettten, große und mittlere Spiegel mahagoni, lindene und sichtene Tische, Sofas, Stühle, Komoden, ein birkenwässerner Sekretär, Glas-, Eis- und Kleiderspinde, Bettgestelle, eine Glaskrone und mehreres anderes Hausrathäthe; imgleichen Pelze, Manns- und Frauenkleider, ferner eine Quantität ordinairen Rauchtaback, gezogene Federposen und Schreibpapier, — ein Wiener Kaisewagen mit Bedeck, eisernen Achsen, metallenen Büchsen und zwei Reiseflösser, ein Holsteiner Gesundheitswagen mit 4 Eihängegeschäße, mehrere Pferde, Kähe, Ochsen, Stäcken, Hocklinge, Kälber, Schweine und Hühner, auch eine Quantität Gersse, Hasen und Hühn. Die Lizitation der Wagen, des Viehes und des Gutes soll am ersten Auctionstage Vormittag um 11 Uhr ers folgen.

Stachowowky.

Vigore Commis.

Montag den 20ten April a. c. Vormittag um 9 Uhr und die folgenden Tage, wird ein hier frisch angekommenes bedeutendes Lager von Manufakturen

und Mode: Waaren im Saale des Englischen Hauses bei Mad. Torborg, Friedrich Wilhelms Platz, in ganzen und gehälften Posten, gegen halte Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden. Die Waaren bestehen in: baumwollinem Strick- und Möh Garn, schwarzen Atlas, Bombazine und Stoff, Englische Leinwand, couleurte seine Manchester, Sammt, Manchester, Englische Nanquins, Cabicos oder Catune, wollene Cordes, Engl. Patchend, Palliat-Lücher, Vandanos, Ginghams, abgepakte Kleider verschiedener Art, div. Mode-Waaren, Engl. baumw. holl. Band, Spicen, Luster, weiße und coul. Manns-Halbstücke, Bastards, Muffs, Lambris, Mousseline, weiß und coul. gestreifte Hair-Cordes, ostindische Ginghams, Engl. Manns-Filzhüte, Waterloo-Lücher, Kyper und Hemden Glanelle, seine breite holl. Lüche, und diverse andere Waaren. Kauflustige werden hierzu eingeladen durch den Wäbler J. G. T. Piotrowski.

Montag den 20ten April ist frisch Bier zu verkaufen bei Armanowski.

Montag den 20ten April wird frisch Sonnenhier zu haben seyn bei Johann Giese. Witwe.

Montag den 20. April c. ist Bier zu verkaufen b*i* M. Silber.

Im Kaiser Speicher sind von jetzt ab, wider vorzüglich schöne frische diesjährige Hett, Heeringe und Holländere, im einzelnen sowohl, wie auch in allen verschiedenen Kostagien zu sehr billigen Preisen zu haben. J. G. Barnickow.

Frischer Kleesaamen ist zu haben bei Bierau am Königbergerthor.

Noch sind Loope zur 23sten kleinen Lotterie, die am 8. Mai gezogen wird, zu haben beim Lotteries Einnehmer Helle.

Einem geehrten Publikum, mache ich die Anzeige, daß alle Gattungen Getreide schaffelweise, wie auch Grüzen und andere dahin gehörende Artikel im kleinen, bei mir zu haben sind. — Durch billige Preise und gute Beschaffenheit der Waaren, werde ich bewußt seyn, einen Jeden meiner respektiven Kunden zufrieden zu stellen, und bitte daher um geneigten Zuspruch. J. G. Heyden. Witwe, in der heil. Geiſtſtraße No. 523.

Ganz vorzüglich guter saurer Rumst ist noch zu haben bei J. Hahn, an der Chaussee.

Zwei- und vierlichtige Fensterläufe mit guten Fenstern sehn billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Buchhandlung.

Wein in der Spieringstraße sub No. 333. belegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein be-

deutender Federhandel getrieben worden, bin ich willens zu Johanni oder Michaeli d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Die hierauf Respektirenden belieben sich in dem Hause bei der Eigenthümerin, der Witwe Leubner zu melden.

Einige sehr gute Wiesenmorgen sind zu vermieten, bei Witwe Schimm in der langen Hinterstraße sub No. 260.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermieten bei Jac. Säder der Witwe in der heiligen Geiſtſtraße, am Geſtenghor.

Sonntag den 20. April von Morgens um 9 Uhr ab, werde ich in meinem in der Einlage belegenen Hause, der frühr der Madame Salzmann gehörte, das dazu gehörige zur diesjährigen Benutzung besitzt die Säland an Weißblettende morgenweise, öffentlich vermieten, wozu ich Liebhaber ergebenst einlade.

George Heschke.

Von Sonntag den 29sten April c. ab, bewirthſchaftet meine Frau den untern Thonberg nun in Person selbst: — Dies zeige Jeden uns mit seinen Besuch beehrenden Gast ergebenst an. Die Hinderniſe des neuen Anbau von großen Stuben ist beseitiget, und gewährt kein Hinderniſ. Für Bequemlichkeit der Fußgänger soll Sorge getragen werden, so wie an reeller Aufwartung. Bitte um gütigen Zuspruch.

Dietrich.

Der Schank auf den obern Thonberg wird vom 29. April c. eröffnet; bitte um gütigen Besuch, indem ich mich beſteigigen werde, einem Jeden resp. Gast nach Wunsch zu bedienen.

Apel.

Denen geehren Eltern, welche ihre Kinder und Pflegeehbokleben meinem Unterricht anvertraut haben und vielleicht noch anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich für ein freundlicheres Schullokal gesorgt und dasselbe in das Schröderſche Haus (Spieringstraße No. 292) verlegt habe, und wo der Unterricht vom 25. April bereits seinen Anfang genommen hat.

Grabe.

Das Local meiner Schule, und meine Wohnung ist von heute ab in der Kettnerbrunnenstraße No. 134. — Jetzt ist dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die respectivn Eltern, welche noch Willens sind, Ihre Söhne meiner Lehramtale, so für den Elementar-Unterricht anzuvertrauen, Sich dieserhalb bis Ende dieses Monats gegen mich gesäßtig zu erkünden, weil mit dem 1sten Mai c. die Lectionen wieder anfangen.

Fleischer.

Noch zwei Schreiber-Büchlein werden gebraucht beim Landrats-Amt.